

## 37 Mädchen und Jungen aus Svensk entdecken den Hof „Erlebensraum“

# Geduld beim Esel-Führerschein



37 Kinder und Jugendliche aus dem weißrussischen Svensk hatten auf dem Hof „Erlebensraum“ an der Kowallstraße allerhand zu entdecken. Dabei konnten sie unter anderem einen Esel-Führerschein machen.  
Foto: Dietlind Ellerich

Von Dietlind Ellerich

METTINGEN. „Die Kinder können hier tun und lassen, was sie wollen, sie dürfen nur nicht alleine zu den Tieren.“ Die Grenzen sind gesteckt, und Sabine Schriever, Betreiberin des Bauernhofs des Vereins „Erlebensraum“, lässt nicht mit sich verhandeln. Werden Regeln gebrochen, werden Tore geschlossen. Anders geht es nicht, wenn auf dem Hof an der Kowallstraße das pralle Leben tobt.

70 Kinder und Erwachsene waren auf Einladung der KAB St. Agatha, der kfd St. Agatha und der Mettinger Kolpingsfamilie vor Ort, um Spiel und Spaß beinahe ohne Grenzen und den Kontakt mit den Eselinnen Jette, Johanna, Josefine, mit dem Schwein Franzl und den anderen Tieren zu genießen. Der Hof „Erlebensraum“ sei der

ideale Ort für den Nachmittag, den die drei Verbände seit vielen Jahren gemeinsam für die Gäste aus dem weißrussischen Svensk und ihre Gastgeber der Ibbenbürener Initiative „Den Kindern von Tschernobyl“ organisieren, erklärt kfd-Teamsprecherin Doris Heeger.

Die sieben- bis 18-jährigen Gäste und ihre Freunde aus den Gastfamilien ließen sich so viel Freiraum natürlich nicht entgehen. In Nullkommanichts eroberten sie das große Areal mit der Wasserlandschaft, mit Sandberg, Tunnel und der Möglichkeit, nach bestandener Prüfung den Esel-Führerschein zu bekommen. Da war Geduld notwendig, denn so lammfromm Jette, Josefine und Johanna während des Putzens und Fütterns waren, so unbeweglich waren sie zunächst auch, als sie an der Leine gehen sollten.

Hilfestellung gab Sabine Schriever mit dem Tipp, den Tieren gut und vor allem leise zuzureden, um Vertrauen aufzubauen. Schwein „Franzl“ hatte es sich derweil unterm pinkfarbenen Sonnenschirm gemütlich gemacht und war kaum aus der Reserve zu locken.

Bunt wurde es am weißen Scheunentor. Schriever hatte nicht nur Farben hingestellt, sondern auch den Wunsch geäußert, dass sich die Gäste in kyrillischen Buchstaben auf dem Holz verewigen. Die Jungen und Mädchen konzentrierten sich aber erst einmal aufs Malen. Sie nahmen sich den Umriss von Pastor Reinhard Paul ebenso vor wie das Logo der Ibbenbürener Initiative mit dem Radioaktivitätszeichen und der blühenden Blume.

Auch die Hüpfburg konnten sie wieder in Beschlag nehmen. Sie war eine gute Stunde vor dem Eintreffen der Gruppe ebenso wie ein Kanu von einer Windhose durch die Luft gewirbelt worden. „Glück gehabt“, ist sich Schriever bewusst, dass es fatal gewesen wäre, hätte sich der Mini-Wirbelsturm später ereignet. Bürgermeisterin Christina Rählmann war ebenfalls

vor Ort. Sie begrüßte die 37 jungen Gäste, ihre Begleiter und Gastgeber und verteilte Süßigkeiten.

ivz-aktuell:

»Die Kinder können hier tun und lassen, was sie wollen, sie dürfen nur nicht alleine zu den Tieren.«

Sabine Schriever

Aus der IVZ vom 19.07.2018 für Reinhard Jansing